

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 15 (1939)

Heft: 28

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Schon wieder treten Sie mir auf die Füße! Ich kann morgen nicht gehen. Treten Sie doch woanders hin!»

«Herr, wenn ich woanders hintrte, könnten Sie morgen nicht sitzen!»

Der Besucher, der die ganze Irrenanstalt besichtigt hatte, zeigte auf die Anstaltsuhr und fragte: «Geht sie richtig?»

«Nein», meinte der Wärter, «sonst wäre sie ja nicht hier!»

Ein schönes Gesicht wirkt Wunder. Malwine läßt sich das Gesicht massieren. Hinterher kommt die Rechnung. «Sechs Franken, meine Dame!»

«Sechs Franken? Sie haben mir doch nur das Kinn massiert!»

Der Masseur nickt: «Stimmt. Pro Kinn zwei Franken.»

Das Urteil des Freunden. Eichmann hatte sich mit einer reichen Witwe verheiratet. «Nun», fragt er seinen Freund Ludwig, was sagst du zu ihrem Äußen?»

«Zu ihrem Äußen?» gab der Freund zurück. «Ich finde, daß du bis zum alleräußersten gegangen bist!»

«Was meinst du, Papa, soll ich den Hans heiraten?»

«Aber Mädel, der ist doch zu nichts fähig.»

«Oder vielleicht den Erich?»

«Nein, mein Kind, der kommt auch nicht in Frage. Der ist ja zu allem fähig!»



Zeichnung H. Kuhn



Zwischen gut und böse:
Erziehung zur Höflichkeit.
Entre le bien et le mal: éducation à la politesse.

(Königliche Illustrierte Zeitung)

«Hallo, hier, schnell, nehmen Sie meinen Schirm!»
— Danke, ich bin schon naß genug!»

— Hallo, hallo, prenez vite mon parapluie!
— Inutile, je suis déjà complètement mouillé!...

Certaines personnes superstitieuses croient que lorsqu'on laisse tomber une cuiller à terre, cela signifie qu'un visiteur va venir. D'autres, plus terrestre à terre, disent que lorsque la cuiller a disparu, c'est que le visiteur est parti!



«Männer, du mußt heute dort schlafen! Meine Patience geht so schwer auf!»

— Mon cher, il te faut dormir cette nuit sur le canapé! Ma patience a beaucoup de peine à réussir.

(Lustige Blätter)

Die 11 Seite



«Nicht wahr, Onkel August — das Glück des Lebens liegt auf dem Rücken der Pferde!»

— N'est-il pas vrai, oncle Auguste, on n'est vraiment heureux qu'à cheval!

(Die Koralle)



Oh, diese modernen Kleinwohnungen!

«Ja, sehen Sie, in unserer vorigen Wohnung an der Bitterlichstraße waren die Zimmer bedeutend höher...!»

Oh! ces petits appartements modernes! — Vous comprenez, dans notre ancien appartement les chambres étaient beaucoup plus hautes!...



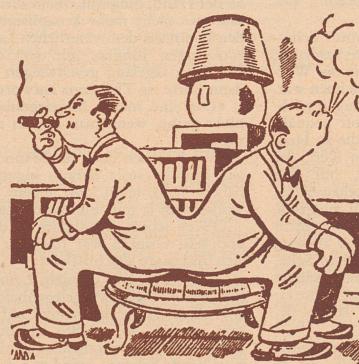
«Schaß doch mal nach, Liebling, ich habe das Gefühl, daß jemand unter dem Bett liegt!»

— Mon cher, regarde pourtant une fois sous le lit, j'ai l'impression qu'il y a quelqu'un dessous!



Der Fakir bereitet seinen Sohn auf den späteren Beruf vor.

Le fakir prépare son fils pour sa future profession.



Die siamesischen Zwillinge rauchen eine Zigarette.

Les frères siamois fument un cigare.



«Hilfe! Hilfe!»

«Tut mir leid, ich kann auch nicht schwimmen, aber warten Sie mal, ich telephoniere meinem Neffen, der ist Sekretär im Marineministerium!»

— Au secours! au secours!

— Je regrette, je ne sais pas nager..., mais attendez, je m'en vais vite téléphoner à mon neveu qui est secrétaire au ministère de la marine.